

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 41/42 (1903)
Heft: 20

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wobei der Turm in jeder Beziehung unnötig gewesen wäre, und trägt einen heitern, aber fast ein wenig provisorischen Charakter.

Dienstag, den 12. Mai, nachmittags: 4. Sitzung.

Nach eingehender Beratung wurde mit Stimmeneinheit die *Verteilung der Preise* wie folgt beschlossen.

Es werden *ein erster Preis* im Betrage von *Fr. 2500.—*, *zwei zweite* von je *Fr. 2000.—* und *zwei dritte* von je *Fr. 1000.—* festgesetzt.

Den *I. Preis* erhält das *Projekt No. 39. Motto: Drei blaue Punkte* (gez.).

Die beiden *zweiten Preise* die *Projekte No. 2. Motto: «Yorick»* und *No. 26. Motto: «Also doch.»*

Die beiden *dritten Preise* die *Projekte No. 15. Motto: «Frühlingszeit»* und *No. 45, b. Motto: Kunst- und Zürcherwappen. (gez.)*

Nach Oeffnung der Umschläge ergeben sich als *Versasser:*

I. Preis, Fr. 2500.—, Projekt No. 39. Motto: Drei blaue Punkte: Architekt *J. Haller* aus *Zurzach*, in *Karlsruhe*.

II. Preise zu Fr. 2000.—:

Projekt No. 2. Motto: «Yorick»: Architekt *Friedr. Paulsen* in *Zürich*, Bahnhofstr. 80 und

Projekt No. 26. Motto: «Also doch»: Architekt *Erwin Heman* in *Basel*, Spitalgasse 11.

III. Preise zu Fr. 1000:

Projekt No. 15. Motto: «Frühlingszeit»: Architekt *Julius Kunkler* in *Zürich* und

Projekt No. 45, b. Motto: Künstler- und Zürcherwappen: Architekt *J. E. Fritsch* in *Zürich*, Birmensdörferstr. 399.

Den in die *engere Wahl* gelangten, nicht prämierten *Projekten* No. 5, 21, 34 und 57, sowie dem *Projekt No. 55* erkennt die Jury *Ehrenwähnungen* zu.

Am Mittwoch den 13. Mai, vormittags 11^{1/2} Uhr trat die Jury zur *Schlussitzung* zusammen behufs Genehmigung und Unterzeichnung des Protokolls.

Zürich, den 13. Mai 1903.

Die Preisrichter:

Theodor Fischer.

Dr. Carl v. Muralt.

Karl Moser.

Hans Pestalozzi.

F. v. Thiersch.

Miscellanea.

Parsonsturbinen für deutsche Kriegsschiffe. In Anbetracht der Vorteile, welche die Parsons dampfturbine namentlich für die Fortbewegung von Schiffen bietet, hat die Kaiserlich Deutsche Marine sich entschlossen, sie versuchsweise zum Antrieb von Kriegsschiffen zu verwenden und der A.-G. Brown, Boveri & Co. die Maschinenanlagen für ein Hochseetorpedoboot und einen Kreuzer in Auftrag gegeben. Das Hochseetorpedoboot, dessen Schiffskörper in der Schiffbauwerft F. Schichau in Elbing erstellt wird, erhält eine Dampfturbinenanlage von 6000 P. S. Gesamtleistung, wodurch dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 27 Knoten oder 50 km pro Stunde erteilt wird; der kleine Kreuzer «Ersatz Merkur», dessen Schiffskörper die Werft «Vulkan» in Stettin baut, wird dagegen mit einer Dampfturbinenanlage von 10000 P. S. ausgerüstet, durch die das Schiff mit einer Geschwindigkeit von 22 Knoten oder 40,8 km in der Stunde vorwärts bewegt wird. Es werden dies die ersten Schiffe der Kaiserl. Deutschen Marine sein, die nicht durch Kolben-Dampfmaschinen, sondern ausschliesslich durch Dampfturbinen fortbewegt werden. Die Firma Brown, Boveri & Co. baut die zum Antrieb dieser Kriegsschiffe dienenden gewaltigen Maschinen in ihren Werkstätten zu Mannheim, wo gegenwärtig neue, geräumige Werkstatthallen errichtet werden.

Nickelstahlschienen. Die günstigen Erfahrungen, die man in der Nähe von Altoona, Pa. mit in einer Kurve gelegten Nickelstahlschienen gemacht hat, haben laut einer Notiz in «Iron Age» der Pennsylvania Railroad Veranlassung gegeben, bei der Carnegie Steel Company in Pittsburgh 5000 t Nickelstahlschienen zu bestellen. Diese Schienen sollen 3,25 bis 3,5% Nickel enthalten und nach dem Bessemerverfahren hergestellt werden; ihr Gewicht soll zwischen 42 kg/m und 49,5 kg/m betragen. Besondere Schwierigkeiten haben sich bei Herstellen dieser Schienen in Bezug auf das Bohren der Nickelstahlschienen ergeben, welche Operation einen längeren Zeitraum als bei den gewöhnlichen Schienen beansprucht. Die Nickelstahlschienen kosten etwa doppelt so viel als gewöhnliche Schienen, sollen aber nach den bisher gemachten Erfahrungen die dreifache bis vierfache Lebensdauer aufweisen. Namentlich sollen sie in Kurven und anderen stark beanspruchten Stellen verlegt werden.

Der Ueberschuss der Ausstellung in Düsseldorf 1902. Die Ausstellung hat trotz der Vorausverwendung von 1 Million Franken für das Kunstaustellungsgebäude und nach Rückerstattung der Einzahlungen der Garantiezeichner samt Zinsen und Zinseszinsen, sowie des rückzahlbaren Beitragsfonds von 310250 Fr. noch einen Ueberschuss von 1375 000 Fr. erzielt, der, nach dem Vorschlag des Arbeitsausschusses an das Hauptkomitee, den Provinzialverwaltungen der Rheinprovinz und Westfalens sowie verschiedenen Vereinen Düsseldorfs und der Rheinlande zu gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung gestellt werden soll. Ueber die Verteilung des dann noch verbleibenden Restbetrages von ungefähr 350 000 Fr. wird eine eigens ernannte Kommission zu beschliessen haben.

Neue Brücken in Berlin. Die drei neuen Brücken, die unweit der Museen über die Spree und den Kupfergraben gebaut werden sollen, beabsichtigt der Magistrat mit Rücksicht auf die Vollendung der Museumsbauten möglichst noch in diesem Jahre fertig zu stellen. Der Neubau der Spreebrücke zur Verbindung der Museums-Insel mit der neuen Strasse, die nach der Oranienburgerstrasse führen soll, wird etwa 625 000 Fr., die Brücke über den Kupfergraben als Ersatz für die alte «Mehlbrücke» ungefähr 300 000 Fr. kosten; die dritte, die «eiserne Brücke», ist vorläufig auf rund 700 000 Fr. veranschlagt worden.

Die Verwendung von Modellen bei Wettbewerben. Herr *Hans Grässeli*, städtischer Baurat in München macht den beachtenswerten Vorschlag, an Stelle der Perspektiven bei Wettbewerben die alte Methode der Herstellung von Modellen in Papier oder Bretttchen wieder einzuführen. Baurat Grässeli glaubt, auf Grund seiner langjährigen eigenen Erfahrungen, darin ein Mittel zu einer natürlicheren Bauweise gefunden zu haben, da schön gemalte Perspektiven zu sehr den Schein und das Formale begünstigen und in vielen Fällen arge Enttäuschungen im Gefolge hätten.

Schweizerischer Baukalender. Herr Architekt *E. Usteri* in Zürich, Neuenhof-Paradeplatz teilt uns mit, dass er für die nächste Ausgabe des Schweizerischen Baukalenders (1904) die Redaktion der Abteilung «Hochbau» übernommen hat. Er richtet an alle schweizerischen Kollegen die freundliche Bitte, ihm allfällige Wünsche über Änderungen in der Anordnung des Stoffes oder Bearbeitung des Materials möglichst bald zu kommen zu lassen.

Das Sand- oder Bruska-Tor in Prag, das im Jahre 1721 von General Freiherrn von Sickingen eröffnet wurde, sollte auf Betreiben der Militärbehörden niedergeissen werden. Nun hat der Prager Stadtrat beschlossen das in jeder Hinsicht interessante Tor, das vielleicht eine Schöpfung des kaiserlichen Schanzenbaumeisters Bart. Scotti aus Mailand ist, zu erhalten.

Das Stadttheater in Barmen, das im vergangenen Jahre abgebrannt ist, wird nach den Plänen des Reg.-Baumeisters K. Moritz in Köln, des Erbauers des dortigen Theaters, mit einem Kostenaufwand von 1,25 Mill. Fr. neu erstellt werden.

Zu der neuen protestantischen Kirche in Pasing, deren Grundsteinlegung am 21. Mai stattfinden wird, hat Professor *K. Hocheder* in München die Pläne fertiggestellt.

Der Dom in Trient, jener von der Kunst der Lombardei besonders beeinflusste Bau, soll wieder hergestellt werden.

Literatur.

Berner Kunstdenkämler. Herausgegeben vom kantonalen Verein für Förderung des historischen Museums in Bern, vom historischen Verein des Kantons Bern, von der Bernischen Kunstgesellschaft, vom Bernischen Ingenieur- und Architektenverein und vom Bernischen kantonalen Kunstverein. Band I. Lieferung 1—3. 1902. Verlag von K. J. Wyss in Bern. Preis der Lieferung 4 Fr.

Die fünf obengenannten Vereine haben sich zusammengetan, um eine Veröffentlichung von jährlich zwölf Kunstdrähten in Phototypie herauszugeben, ähnlich den Publikationen des «Fribourg artistique». Es wird dabei bezweckt, zur Förderung des Verständnisses und des Interesses an einheimischer Kunst allmählich die hervorragendsten Werke der Architektur, Plastik, Malerei sowie des Kunstgewerbes auf Tafeln zu veröffentlichen, zu deren ästhetischer und geschichtlicher Erläuterung ein wissenschaftlicher aber doch gemeinverständlicher Text beigegeben wird. Die Tafeln erscheinen in ansehnlicher Größe zumeist vortrefflich ausgeführt; Lettern und Satz des Textes sind gleichfalls gut, nur hätte dabei entsprechend dem Werte der Veröffentlichung ein besseres Papier Verwendung finden dürfen.

Aus dem reichen und mannigfaltigen Inhalt sei nur wenig hervorgehoben: Es ist freudig zu begrüssen, dass als erstes Blatt das 1773 bis 1775 von Sprüngli erbaute *alte historische Museum* in Bern vorgeführt und ausführlich von Prof. *H. Auer* beschrieben wird. Möge dadurch dazu beigetragen werden, dass dieses Juwel unter den öffentlichen Bauwerken Berns

noch mehr gewürdigt und möglichst in der alten Umgebung erhalten bleibe, in die es der Baumeister mit so seltenem Verständnis hineinkomponiert hat. Von baulichen Denkmälern haben außerdem das *Schloss in Burgdorf* durch Oberst A. Keller und die *Decke der Bibliothek in Pruntrut* durch Architekt Propper in Biel neben der Darstellung Besprechungen erfahren, die bei beiden vielleicht noch grösseres Interesse beanspruchen könnten, hätte der Text durch Beigabe von Grundrissen, Schnitten usw. eine für den Praktiker stets notwendige und daher sicher auch rentable Ergänzung erfahren. Von plastischen Bildwerken ist in dieser Jahresfolge nur das Hochrelief eines gebückt an einem Tische lesenden, alten Herrn im Hauskleide auf einer trefflichen Tafel veröffentlicht, von der wir mit gütiger Erlaubnis des Verlegers eine verkleinerte Abbildung ohne den Rahmen auf Seite 226 wiedergeben. Die ungemein intime und ansprechende Arbeit ist von Professer Joh. Valentin Sonnenschein geschaffen, der 1749 zu Ludwigsburg geboren, 1779 nach kurzem Aufenthalt in Zürich nach Bern übersiedelte und dort bis zu seinem 1816 erfolgten Tode zuerst als Professor an der Kunst- und Zeichenschule, dann von 1803 ab an der erweiterten bernischen Akademie lehrte und tätig war. In Bernerfamilien begegnet man noch hin und wieder Büsten, Tongruppen und Statuetten von seiner Hand und auch das bernische Kunstmuseum besitzt 17 seiner Arbeiten, alles kulturgeschichtlich interessante, liebenswürdige kleine Bildwerke, in denen Sonnenschein sein Bestes geleistet hat. Die übrigen Tafeln zeigen Werke der Malerei sowie des Kunstgewerbes und vervollständigen das ansprechende und reichhaltige Bild, das von der einstigen Kunstbetätigung zu Stadt und Land in Bern gegeben wird, derart, dass wir die vorliegende Publikation zur weitesten Verbreitung dem Wohlwollen aller empfehlen, die heimische Kunst schätzen und würdigen. Dr. B.

Konkurrenzen.

Schiffshebewerk bei Prerau im Zuge des Donau-Oder-Kanales. Die k. k. österreichische Regierung eröffnet einen allgemeinen freien und internationalen Wettbewerb zur Erlangung eines vollständig ausgearbeiteten Entwurfes für eine Schiffshebeeinrichtung über die 35,9 m hohe Gefällsstufe bei Aujezd nächst Prerau in Mähren im Zuge des Donau-Oder-Kanals und hat dafür drei Preise von 100000 Kr., 75000 Kr. und 50000 Kr. ausgesetzt, sowie Ankäufe um je 25000 Kr. in Aussicht gestellt. Die Entwürfe müssen bis längstens 31. März 1904 beim k. k. Handelsministerium in Wien einlangen. Das Preisgericht wird aus neun Mitgliedern bestehen, die das Handelsministerium aus dem Kreise hervorragender Fachmänner des In- und Auslandes zu berufen hat und deren Namen und Geschäftsordnung in der «Wiener Zeitung» noch bekannt gegeben werden sollen. In dieser Zeitung wird auch der Spruch des Preisgerichtes veröffentlicht werden, gegen den es eine Berufung nicht gibt. Die Schiffshebeeinrichtung soll geeignet sein, bei möglichst geringem Aufwand von Betriebswasser und voller Gewähr für Betriebssicherheit einen billigen Schiffahrtsbetrieb zu ermöglichen und muss bei kontinuierlichem Betriebe in 24 Stunden mindestens 60 Einzelhebungen (je 30 nach jeder Richtung) von vollbeladenen Schiffen von

67 m Länge, 8,2 m Breite und 1,8 m Tauchtiefe leisten. Ausser dem Hebwerk umfasst das Projekt auch zwei den Hebwerkshäuptern anliegende Kanalhaltungsstücke von je 300 m Länge und 3 m Wassertiefe mit je einem Wendeplatz am Ende, die zusammen eine Versuchsstrecke bilden. Von deren Bewährung wird die Entscheidung abhängen, ob und in welchem Umfange Hebwerke bei den österreichischen Kanalbauten Verwendung finden sollen. Verlangt werden: Die Darstellung aller wesentlichen Teile der Versuchsstrecken im Lageplan 1:1000; die Darstellung der Gesamtanlage in Grundrissen, Schnitten und Ansichten, ebenso wie die Zeichnungen aller wichtigen Einzelheiten in den zur Klarheit erforderlichen Maßstäben; die statischen und dynamischen Berechnungen; eine genaue Massen- und Gewichtsberechnung; ein Erläuterungsbericht mit Beschreibung und Begründung des Entwurfs unter Berücksichtigung der zu gewährenden Erhaltungs- und Betriebskosten bei zwölfstündigem und vierundzwanzigstündigem Betrieb.

Die preisgekrönten und angekauften Arbeiten gehen in das Eigentum der k. k. Staatsverwaltung über, die berechtigt ist, «dieselben unverändert oder mit beliebigen Änderungen selbst oder durch wen immer zur Ausführung zu bringen, sowie das betreffende System auch bei Hebwerken an anderen Stellen der österreichischen Wasserstrassen zu verwerten. Im übrigen werden die Rechte, welche dem Preisbewerber etwa aus Patenten oder sonst auf Grund des geistigen Eigentums zustehen, nicht berührt». — Wird ein von der k. k. Staatsverwaltung erworberner Wettbewerbsentwurf zur Ausführung gebracht, ohne dass dem Verfasser die Ausführung übertragen wird, so erhält der betreffende, falls sich sein Entwurf nach dem Gutachten eines siebengliedrigen Ausschusses unparteiischer Sachverständiger nach einem zweijährigen Probebetrieb gut bewährt hat, eine Prämie von 200000 Kr., wobei, wenn wesentliche Änderungen des Projektes bei der Ausführung vorkamen, die Prämie «nach Massgabe der Bedeutung des Erfindungsgedankens für den Gesamterfolg» zur Auszahlung gelangt. Schliesslich steht jedem Preisbewerber frei, die Erklärung abzugeben, ob und unter welchen Bedingungen er die Ausführung seines Entwurfs und die Erprobung des Werkes zu übernehmen bereit wäre. Die vollständige Ausgabe der Wettbewerb-Ausschreibung mit allen Beilagen kann von Interessenten in der Schweiz bei der k. k. Gesandtschaft in Bern und dem k. k. Generalkonsulat in Zürich kostenlos bezogen werden.

Neues Kunsthau in Zürich. (Bd. XL S. 255 und Bd. XLI S. 23, 24.) Durch mehrere von auswärts eindringende, rechtzeitig zur Post gegebene Arbeiten ist die Anzahl der zur Beurteilung angenommenen Entwürfe, von der in letzter Nummer mitgeteilten Zahl von 51 auf 57 gestiegen. Was die Preisverteilung anbelangt, so verweisen wir auf das von uns auf Seite 227 dieser Nummer gebrachte, ausführliche Gutachten des Preisgerichtes.

Die öffentliche Ausstellung der sämtlichen eingegangenen Projekte findet vom 14. bis und mit 24. d. M. in den Räumen des Künstlerhauses in Zürich, Talgasse No. 5 statt, jeweils von 10—7 Uhr.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
17. Mai	Bauamtsverwalter	Teufen (App. A-Rh.)	Bauarbeiten für das Schützenhaus in Teufen.
18. »	J. Schmid-Lütschg	Glarus	Die Erd- und Maurer-Arbeiten für das neue Pfarrhaus in Schwanden.
18. »	Stadtbaamt	Biel (Bern)	Sämtliche Bauarbeiten im neuen Friedhofe in Madretsch.
20. »	Max Hoegger,	St. Gallen,	Zimmer-, Schreiner-, Spangler- und Dachdecker-Arbeiten zu den Lagerhausbauten David'sbleiche in St. Gallen. Los II.
20. »	Bau- und Architekturbureau	Notkerstrasse 42	Erstellung eines Kanales im Heuwagplatz in Basel. Lichtweite 80/50 cm, Länge 105 m.
20. »	Kanalisationsbureau	Basel, Rebgasse 1	Arbeiten für den Neubau der landwirtschaftlichen Genossenschaft Bonstetten.
20. »	Konsumverwaltung	Bonstetten (Zürich)	Erstellung eines 60 m langen eisernen Friedhofzaunes in Würenlos.
20. »	Markwalder, Gemeindeam.	Würenlos (Zürich)	Arbeiten und Lieferungen für neue Stallungen in Avenches.
21. »	Direktion der eidg. Bauten	Bern, Bundeshaus	Die Bauarbeiten für den Neubau der Molkereigenossenschaft Hedingen.
21. »	Jul. Frei	Hedingen (Zürich)	Renovationsarbeiten an der städtischen Turuhalle (Bachstrasse) Schaffhausen.
23. »	Städt. Bauverwaltung	Schaffhausen	Renovationsarbeiten an Kirche und Turm, sowie am Kirchhof in Messen.
23. »	Pfarrhaus	Messen (Solothurn)	Umbaute am Ortstorkel auf dem Forst.
24. »	Rohner, Ortspräsident	Altstätten (St. Gallen)	Erstellung eines Abortgebäudes der Station Salez-Sennwald (S. B. B. K. IV).
24. »	Stationsvorstand	Salez-Sennwald	Arbeiten und Lieferungen für eine Wasserversorgung in Grenchen. (Reservoir 645 m³.)
25. »	Bureau der Bauverwaltung	Grenchen (Solothurn)	Schreiner- und Glaser Arbeiten zur Desinfektionsanstalt am Sihlquai, Zürich III.
25. »	Städt. Hochbaubureau	Zürich I	Gipser-, Anstrich- und Malerarbeiten im Schulhouse in Hellikon.
25. »	Gemeindekanzlei	Hellikon (Aargau)	Parkettarbeiten für die Irrenheilanstalt Burghölzli.
25. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, unt. Zäune 2	Renovationsarbeiten der Kirche in Nesslau, Kostenvoranschlag 3840 Fr.
27. »	Nüssle, Baupfleger	Nesslau (St. Gallen)	Bau eines Fussweges von Quinten nach Au. Länge 460 m. Kostenvoranschlag 20000 Fr.
28. »	Wirtschaft Walser	Quinten (St. Gallen)	Erd-, Maurer- und Steinbauer-Arbeiten für das Postgebäude in Altdorf.
28. »	Gemeindehausaal	Altdorf (Uri)	Bau der Strasse Pardisla—Valzeina. Länge 5 km. Kostenvoranschlag 56000 Fr.
31. »	Kant. Bauamt	Chur	Korrektion der Strasse Neumühle-Diegringen-Gauchsrüti. Länge 2150 m.
31. »	Gemeinderatskanzlei	Ruswil (Luzern)	Bau einer Thurbrücke samt Zufahrtsstrassen bei Billwil. Kostenvoranschlag etwa 19000 Fr. Totalgewicht der Eisenkonstruktion 58,5 t.
3. Juni	Gemeindeamt	Oberbüren (St. Gallen)	